

Zürisee Golf

EINE BEREICHERUNG FÜR ALLE

Informationsbroschüre über das Golfprojekt am Pfannenstiel

Platz ist für alle da:

Im Naherholungsgebiet Büelen, Tannacher, Schmitteneich ob Meilen und Herrliberg kommen sich die verschiedenen Interessen nicht in die Quere.

www.zueriseegolf.ch | Tel: 01 716 55 54



ZÜRISSE GOLF

Wer sind die Personen dahinter?

DAS PROJEKTTEAM



FRANZ SCHERRER: Er leitet das Projekt. Seine Kommunikations- und Dienstleistungsfirma Agentura AG ist Eigentümerin der Zürisee Golf AG. Franz Scherrer spielt seit 14 Jahren Golf, mittlerweile leidenschaftlich und solid mit Handicap 13. Er träumt davon, auf dem Pfannenstiel einen Golfplatz zu verwirklichen, der in allen Hinsichten vorbildlich ist – also golferisch, landschaftspflegerisch, naturverträglich, sozial und wirtschaftlich. Er ist sich der grossen Verantwortung bewusst, die sich das Projektteam mit dem Zürisee Golf auf die Schultern geladen hat.



DR. HEINRICH GROB: Als Grundeigentumsberater und Kulturingenieur ist er der Spezialist für alle Boden- und Pachtrechtsfragen. Der ehemalige Stadtrat von Uster und Kantonsrat bringt zudem vielfältige politische Erfahrung ins Team. Heinrich Grob spielt selber kein Golf, obwohl er mittlerweile an der Entstehung zahlreicher Schweizer Golfplätze beteiligt und seit Gründung 1994 sechs Jahre lang Präsident des Golfclubs Schloss Goldenberg war. Heinrich Grob findet bei seinen Lösungsansätzen immer jene Möglichkeit, die für alle Beteiligten am Vorteilhaftesten ist. Sein Sinn für tragfähige Kompromisse ist ausgeprägt.



ALEXANDER VÖGELE: Der Rechtsanwalt aus Zürich hat massgeblich an der Entstehung des Golfplatzes Goldenberg im Zürcher Weinland mitgearbeitet und präsidiert den Verein seit 2000. Er blickt damit auf eine reiche Erfahrung mit der Finanzierung und dem Unterhalt einer Golfanlage zurück. Aber auch mit den sozialen und sportlichen Aspekten, die eine Golfanlage mit sich bringt, ist er bestens vertraut. Sein Handicap 15 zeigt, dass er auch versteht, mit Golfschlägern umzugehen. Alexander Vögele steht als Garant für eine solide finanzielle Basis des Projekts und für seriöse Unternehmensplanung.

JEAN DARDELET: Der Landschaftsarchitekt und Golfdesigner aus Egg mit französischen Wurzeln ist eine natursensible Persönlichkeit. Seit seiner Jugend interessiert er sich für Vogelkunde; lange Jahre war er als



Jean Dardelet studiert regelmässig unsere Vogelwelt.

Vorstandsmitglied im Naturschutzverein Egg aktiv. Seine Fachkenntnisse und sein naturverbundener, differenzierter Ansatz veranlassen Golfinitianten immer wieder dazu, ihn bei heiklen Projekten für die landschaftspflegerische Begleitplanung auszuwählen. Dank gründlicher Planung und geradliniger Haltung bei der Umsetzung geniesst er seitens der Vertreter der Naturschutzkreise im Kanton Zürich grosse Glaubwürdigkeit.

Mit viel Einfühlungsvermögen bringt er es fertig, Golfanlagen in Harmonie mit Natur und Landschaft zu erstellen.

DER ZÜRISSE GOLF FÖRDERVEREIN

Mit über 1100 Mitgliedern unterstützt der Zürisee Golf Förderverein das Golfprojekt in Meilen. Präsident des Fördervereins ist

KARL WÜTHRICH: Der Rechtsanwalt mit Büro in Küsnacht ist seit 8 Jahren Hobby-Golfer. Wie viele andere Golfer aus dem Grossraum Zürich ist er Mitglied eines Golfclubs weitab von seinem Wohnort Meilen. Er findet, es sei ein berechtigtes Anliegen, dass auch am rechten Zürichseeufer ein Golfplatz realisiert wird. Als ehemaliger Gemeinderat kennt er die Anliegen und Sorgen der Meilener Bevölkerung bestens. Er setzt sich für einen Golfplatz ein, der die Nutzung des Naherholungsgebietes in Feldmeilen auch für Spaziergänger, Wanderer, Kinder, Reiter und Velofahrer attraktiv macht.



Impressum:

REDAKTION:

Franz Scherrer, Zürich

GESTALTUNG | PRODUKTION:

TannerWerbung, Meilen | Zürich
Andrea Leiser, Marcel Zwissler

FOTOS:

Jean Dardelet, Egg
Franz Scherrer, Zürich

DRUCK:

Feldner Druck, Feldmeilen

EIN NATURNAHER GOLFPLATZ – WAS HEISST DAS?



Die Bilder auf dieser Seite zeigen das Gelände des Golfplatzes Schloss Goldenberg vor dem Bau des Golfplatzes und nachher. Jean Dardelet war im Goldenberg mit der landschaftspflegerischen Begleitplanung betraut. Die Bilder zeigen eindrücklich, wie sich die Landschaft dank dem Golfplatz rundherum entwickelt hat.



**«NEUE LEBENS-
RÄUME SOLLEN AM
RICHTIGEN ORT
GESTALTET SEIN.»**

JEAN DARDELET, EGG



Früher reichten die Äcker direkt an den Waldrand. Mit dem Bau des Golfplatzes wurde eine Zone geschaffen, die von den Golfem unberührt bleibt und der Natur einen harmonischen Übergang vom offenen Gelände in den Wald gestattet.



**NATUR AUF DEM GOLFPLATZ
AM BEISPIEL DES MIGROS-
GOLFPLATZES HOLZHÄUSERN:**

Die Fachleute der Vogelwarte Sempach zogen nach zwei Jahren folgende Zwischenbilanz:

- die Arten- und Lebensraumvielfalt hat zugenommen
- es kommen auch anspruchsvollere und seltene Tierarten vor
- die Nährstoffprobleme aus der vorherigen landwirtschaftlichen Nutzung haben sich entschärft
- die Waldrandpflege ist vorbildlich

Ferner wurde festgestellt, dass 24 Libellen- und vier Amphibienarten (Bergmolch, Gelbbauchunke, Grasfrosch und Wasserfrosch) vorkommen. Bei den Laufkäfern hat die Artenvielfalt um zehn Prozent zugenommen.



Die grosse Eiche links war vorher isoliert. Mit der Renaturierung des Randbereiches wurde ein Vernetzungskorridor geschaffen, der Tieren und Insekten freie Bewegung gestattet und einen gesunden Austausch der Individuen ermöglicht.



WARUM GOLF?

Seit sich die Migros Genossenschaften landesweit entschlossen haben, den Golfsport in der Schweiz zu fördern, wandelt er sich vom elitären Freizeitvergnügen zu einem Volkssport für jedermann, ganz ähnlich dem Skifahren im Winter.



Golfen hält in jedem Alter fit, ohne zu überanstrengen.

DANK DER AKTIVITÄTEN der Migros, aber auch aufgrund vieler einzelner privater Initiativen Land auf Land ab, wächst die Zahl der Golfspieler in der Schweiz rasch. Dabei handelt es sich glücklicherweise nicht um einen kurzfristigen Boom, der nach einigen Jahren wieder abflachen wird, sondern um eine nachhaltige Entwicklung.

GOLF IST HEUTE KEINE RANDESPORTART MEHR

Langfristig werden mehr Menschen das Gebiet auf dem Pfannenstiel zum Golfen nutzen als für andere Sportarten. Weil sich ein Runde Golf aber über vier bis fünf Stunden hinzieht, wird das Gelände trotzdem nie von einer Menschenmasse überlaufen werden. Im Verhältnis zur Fläche wird sich der Golfsport auf dem Pfannenstiel mit den andern Freizeitvergnügen vermutlich die Waage halten.

GOLF IST EIN RUHIGER SPORT

Er verursacht keinen Lärm. Der Umgang der Golfer ist gesittet. Eine Spielbahn

zieht sich über 100 bis 500 Meter. Eine Gruppe, die zusammen spielt, besteht

GOLF VERURSACHT KEINEN LÄRM.

aus maximal 4 Personen. Wer das Gelände also als Nichtgolfer nutzt, begegnet nie einer grossen Ansammlung von Menschen.

Nuolen, Sonntag, 27. Juli 2003: Auch bei Hochbetrieb sind keine Menschenmassen auf dem Golfplatz auszumachen.



Golf ist gut für die Konzentration und die Beweglichkeit.





Golf macht auch Kindern viel Spass.

GOLFEN MACHT FREUDE

Diese Freude wollen wir auch den Einwohnern am rechten Zürichseeufer vermitteln und ihnen eine Möglichkeit bieten, diese Freude auszuleben.

GOLFEN IST EIN ÄUSSERST SOZIALER SPORT

Ein Grossvater kann ihn zusammen mit seinem Enkel ausüben, eine Frau kann gegen ihren Mann einen Match austragen und hat dabei die gleichen Chancen, das Spiel zu gewinnen.

Weil Menschen mit unterschiedlichsten körperlichen und mentalen Voraussetzungen gemeinsam golfen können, wird der Zürisee Golf auch in den Quartieren von Feldmeilen, Meilen und Herrliberg den Zusammenhalt fördern und das gemeinsame Erlebnis steigern.

DER GOLFSPORT STEHT AUCH BEI JUNIOREN HOCH IM KURS

Für die Entwicklung Jugendlicher ist Golf äusserst vorteilhaft. Die Jungen sind vier bis fünf Stunden im Freien. Dabei bewegen sie sich. Sie haben ein Ziel vor Augen und müssen sich konzentrieren. Zudem kann man bei (fast) jedem Wetter golfen, solange der Platz nicht unter Wasser steht.

GOLF STEHT IM PROGRAMM DES SPORTAMTES ZÜRICH

Bei den Sommerveranstaltungen des Sportamtes Zürich figuriert Golf seit einigen Jahren im Programm und erfreut sich grösster Beliebtheit. Es ist eine jener Sportarten, die jedes Jahr zunehmende Einschreibungen verzeichnet. Diese Feststellung gilt auch landesweit. Aus diesem Grund hat das eidgenössische «Jugend + Sport»-Programm mit dem Schweizer Golfverband in diesem Frühling eine Vereinbarung getroffen, dass Golf als offizielle Sportart in «Jugend + Sport» aufgenommen wird.

GOLF IST EIN SPORT, DEN MAN BIS INS HOHE ALTER AUSÜBEN KANN

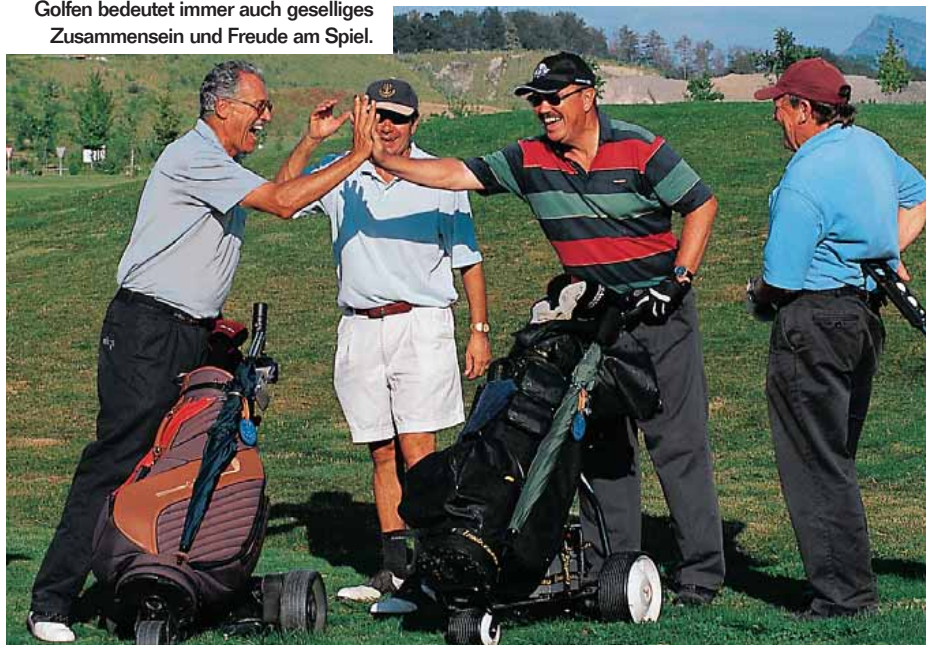
Weil Golf kein Ausdauer- oder Hochleistungssport ist, beansprucht er den Körper nicht über Gebühr. Wer eine grundsätzliche Rüstigkeit im Alter behält, kann – solange er oder sie unbeschwert gehen kann – auch golfen. In diesem Sinne trägt Golf auch zur Volksgesundheit bei und senkt die Sozialkosten.



Golf – beliebt bei jungen, dynamischen Menschen.

**GOLF IST EIN SPORT,
DEN MAN BIS
INS HOHE ALTER
AUSÜBEN KANN.**

Golfen bedeutet immer auch geselliges
Zusammensein und Freude am Spiel.



Aus all diesen Gründen ist das Zürisee Golf-Projekt zu begrüssen und zu unterstützen – unabhängig davon, ob man selber golft oder nicht.

VORTEILE FÜR ALLE

Welchen Nutzen bringt der Golfplatz der Bevölkerung, die sich nicht für das Spiel interessiert?

MIT DEM GOLFPLATZ wird sicher gestellt, dass ein grosses Gelände (ca. 85 Hektaren) unmittelbar am Siedlungsgebiet für die nächsten 70 Jahre grün bleibt. Der ortstypische Charakter der Landschaft bleibt erhalten, weil nur gerade ein Drittel des Terrains effektiv für den Golfsport genutzt wird. Zwei Drittel, also doppelt soviel, wird als naturnahe Ausgleichsfläche oder als landwirtschaftlich nutzbares Land (Obstkulturen) über diese lange Zeit erhalten bleiben. Selbst jene Flächen, die für den Golfsport benötigt werden, bleiben grün. Es werden lediglich Futterwiesen durch Sportrasen ersetzt.

ES WIRD KEINE ZÄUNE UND ABSPERRUNGEN GEBEN

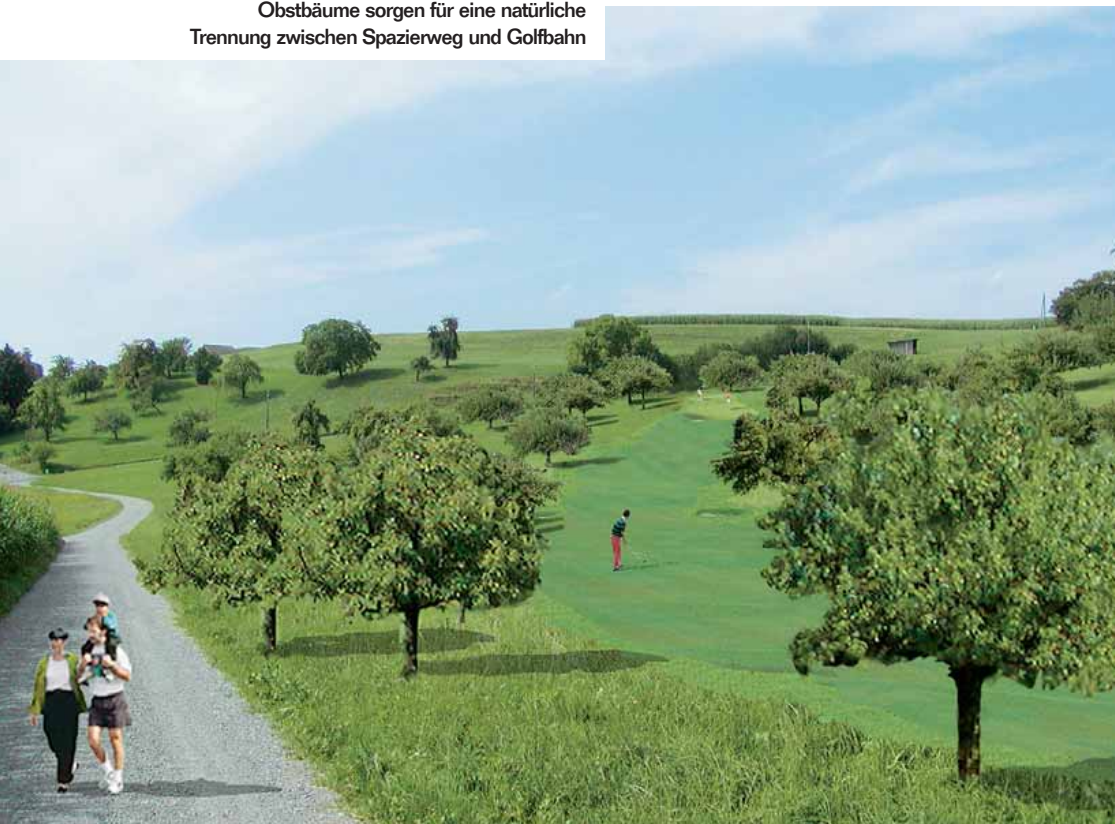
Das Gelände bleibt der ganzen Bevölkerung als Naherholungsgebiet erhalten und bleibt frei von

Gebäuden, ausser dem Klubhaus. Es wird keine Zäune und Absperrungen geben. Alle Spazier- und Wanderwege bleiben erhalten. Wer das Gebiet beispiels-



Spazierweg von der «Luft» nach Feldmeilen

Obstbäume sorgen für eine natürliche Trennung zwischen Spazierweg und Golfbahn



DAS GELÄNDE BLEIBT DER GANZEN BEVÖLKERUNG ALS NAHERHOLUNGS- GEBIET ERHALTEN UND BLEIBT VON GEBÄUDEN FREI.



Nutzer des Wetzwiler-Weges werden durch den Golfspielbetrieb nicht gestört.

weise für seine täglichen Gänge mit dem Hund liebt, wird das auch in Zukunft ungehindert tun können. Auch die Pfadfinder, die das Gebiet weiträumig nutzen, werden ihren Aktivitäten weiterhin nachgehen können. Die Flächen, die das Golfspiel beansprucht, sind heute Wiesen und Äcker, die durch die Aktivitäten der verschiedenen Hobby-Gruppierungen auch heute schon kaum beansprucht werden. Deshalb sind die Golfinitianten überzeugt, dass eine Koexistenz sämtlicher Freizeitvergnügen inklusive Golf auf dem Pfannenstiel möglich ist.

Ins Klubhaus integriert wird ein öffentliches Restaurant, das allen Nutzern des Naherholungsgebietes offen steht.

DIE GOLFFANLAGE SCHAFFT ARBEITSPLÄTZE

Sicherlich 20 Stellen werden geschaffen. 5 bis 6 davon werden «grüne Berufe», also der Landwirtschaft und Landschaftspflege verwandte Berufe sein.

Die Anlage wird auf privatwirtschaftlicher Basis betrieben und kostet den Steuerzahler keinen Rappen. Im Gegenteil: Die Golf AG wird Steuerzahler in Meilen.

EINE GOLFFANLAGE FÖRDERT DAS LOKALE GEWERBE

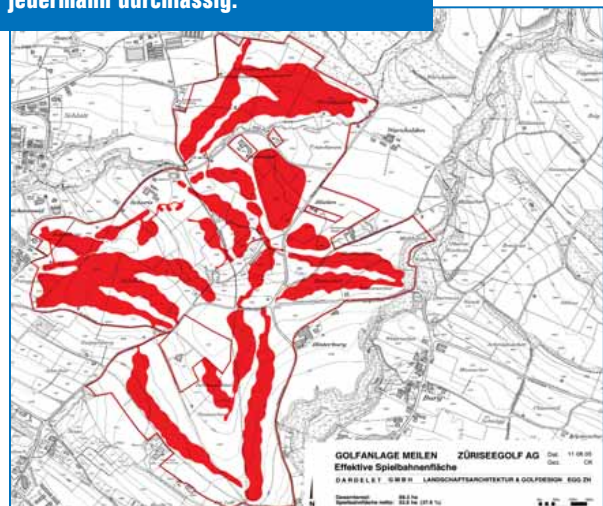
Zürisee Golf bemüht sich, für Aufträge und Dienstleistungen das lokale Gewerbe zu unterstützen. Im kleinen ist der Beweis schon angetreten. Die Briefversände an die mehr als 1100 Fördervereinsmitglieder werden vom Barbara-Keller-Heim in Küsnacht erledigt. Diese Broschüre wurde von Feldner Druck in Feldmeilen gedruckt. Wenn wir an Märgt und Ausstellungen Getränke ausschenken, berücksichtigen wir lokale Lieferanten.

Deshalb: Das Projekt Zürisee Golf schafft für die Region Pfannenstiel langfristigen Nutzen, auch für Nichtgolfer.



Heutiger Blick von Tannacher zur «Luft»

Der Golfplatz ist kein riesiger, undurchlässiger Klotz, der die Landschaft verbarrikadiert, sondern ein filigranes Gebilde, das mit naturnahen Flächen und öffentlichen Wegen durchsetzt ist. So bleibt das Gelände jederzeit für jedermann durchlässig.



RES KNOBEL, WWF:

«GOLF UND NATURSCHUTZ KÖNNEN PARTNER SEIN»

Der Zürisee Golf hat das Potential, ein artenreiches und interessantes Naherholungsgebiet zu werden.

SOBALD IRGENDWO ein Golfplatzprojekt auftaucht, regt sich Widerstand. Man hat Angst vor Landverlust. Ein ungutes Gefühl beschleicht einem, was da in unmittelbarer Nachbarschaft auf einer so grossen Fläche passieren könnte. Sorge bereitet der mögliche Eingriff in ein lieb- und vertraut gewordenes Landschaftsbild. Das ist auch beim vorliegenden Projekt «Zürisee Golf» nicht anders, und das ist gut so. Nur zu gut sind die Bilder von riesigen, monotonen Rasenwüsten mit Tausenden von Zuschauern aus dem Fernsehen bekannt.

NICHT NUR FÜR WENIGE EINZELPERSONEN

Beim Zürisee Golf-Projekt sind diese Befürchtungen allerdings unbegründet, wenn Golfinitianten und Naturschützer gut zusammenarbeiten. Der Golfplatz «Zürisee» benötigt etwa 80 Hektaren Land. Gut 50 Prozent davon können ökologische Ausgleichsflächen werden. Hier gilt es mitzudenken und mitzuarbeiten. Welche Landschaftselemente und welche Pflanzen und

Tiere sind in den letzten Jahrzehnten klammheimlich verschwunden? Wie und wo können wir diesen bedrohten Kreaturen wieder einen Lebensraum bieten? Dafür braucht es mehr als einen grünen Daumen – es muss

«BEIM ZÜRISSE GOLF-PROJEKT GILT ES MITZUDENKEN UND MITZUARBEITEN.»

eine enge Zusammenarbeit sein. Dass diese Strategie erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann, beweisen die vom WWF Schwyz in Planung, Bau und Betrieb eng begleiteten Golfanlagen «Grossarni» in Küsnacht am Rigi, «Ybrig» in Unteriberg und «Nuolen» in der Gemeinde Wangen. Hier sind die Golfplätze als Ganzes eine klare, ökologische Aufwertung gegenüber der Ausgangssituation. Neue abwechslungsreiche Spazierwege führen durch ein artenreiches, interessantes Naherholungsgebiet. Genau dieses Potential hat auch der «Golfplatz Zürisee»!

WAS PASSIERT MIT «UNSERER» LANDSCHAFT?

Die Liebe zu einer Landschaft ist emotional und je nach Standpunkt inhaltlich ganz unterschiedlich ausgeprägt: Ein Architekt hängt an seiner Überbauung, ein Landwirt an seinem Maisacker, ein Spaziergänger an der Aussicht und ein Naturschützer an einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft, ein Spekulant an der Möglichkeit eines späteren Baulandverkaufs.



DER AUTOR RES KNOBEL

ist seit 20 Jahren aktives Vorstandsmitglied der WWF Sektion im Kanton Schwyz und betreibt ein eigenes Ökobüro. Als Vertreter der Schutzorganisationen hat er reiche Erfahrung in Sachen Golf und Ökologie, hat er doch schon drei Golfanlagen in Planung, Bau und Betrieb begleitet.

Die Aufzählung liesse sich beliebig fortsetzen. Objektiv gefällt eine Landschaft, wenn sie auf Grund ihres Charakters einmalig ist oder wegen ihrer Vielfältigkeit zahlreiche verschiedene Interessen abdeckt.

Ein moderner Golfplatz muss grosszügige, ökologische Ausgleichsflächen ausweisen. Das heisst zum Beispiel: Dort wo heute ein ökologisch uninteressantes, eintöniges Maisfeld steht, blüht künftig eine artenreiche Blumenwiese, und verschiedene Schmetterlinge haben einen neuen Lebensraum gefunden. Neue Hecken und Hochstämme dienen den Golfspielern als erwünschte Erschwernisse beim Spiel. Gleichzeitig wird die Landschaft abwechslungs- und artenreicher. Statt einer drainierten und monotonen Hochleistungswiese kann zwischen den Golfbahnen ein altes Bächlein ausgedöhlt werden und in einer Senke entsteht ein Tümpel als Kinderstube für Libellen und Amphibien.